

Daniel Hufeisen

## **Christen und Globalisierungskritik**

Seminararbeit

CTL 3421

Christliche Ethik

Theologisches Seminar Tabor

Dozent: Dr. Frank Lüdke

Abgabetermin: 28.5.2007

Sommersemester 2007

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2. Globalisierungskritik</b> .....	<b>2</b>
2.1 Globalisierung und Globalisierungskritik .....	2
2.2 Attac .....	2
<b>3. Christliche Bewertung</b> .....	<b>4</b>
3.1 Biblischer Befund und theologische Reflexion .....	4
3.2 Theologiegeschichte.....	7
3.3 Christliche Positionen zur Globalisierung.....	7
<b>4. Eigener Entwurf</b> .....	<b>8</b>
<b>5. Schluss</b> .....	<b>10</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>11</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>12</b>

## 1. Einleitung

In dieser Arbeit versuche ich GK (Globalisierungskritik) aus christlicher Perspektive zu beurteilen. GK wird aus verschiedenen Perspektiven und von verschiedenen Personen und Organisationen betrieben, daher ist es schwierig GK allgemein zu behandeln. Ich werde deshalb vor allem auf das globalisierungskritische Netzwerk Attac eingehen, da es die in der Öffentlichkeit bekannteste Gruppierung der GKer (Globalisierungskritiker) ist und sie eine Art „Mehrheitsmeinung“ der GKer vertritt.<sup>1</sup>

Da vom 6.-8. Juni 2007 der G8-Gipfel in Deutschland stattfindet, zu dem große Demonstrationen und Gegenveranstaltungen geplant sind, ist dieses Thema zur Zeit in den Medien sehr präsent. Trotz der Präsenz in den Medien werden Gl. (Globalisierung) und GK in den evangelikalen/pietistischen Gemeinden in Deutschland (im Gegensatz zu einigen kirchlichen Gruppen) kaum thematisiert und diskutiert. Zumindest eine Position zu dem Thema wäre auch für evangelikale Gemeinden wünschenswert. Dabei stellt sich die Frage, wie eine solche christliche, an der Bibel orientierte Position zur GK aussehen müsste.

Daraus ergibt sich die Leitfrage für diese Arbeit: Wie ist Globalisierungskritik aus christlicher Sicht zu bewerten? Aus dieser Leitfrage folgt die Frage nach der Anwendung: Wie sollte sich ein Christ gegenüber der Globalisierung bzw. der Globalisierungskritik verhalten?

Im Rahmen dieser Arbeit ist es nur möglich einige grundsätzliche Anliegen der GKer zu beachten. Zu einer umfassenden und wirklich ausgewogenen Beurteilung müsste man viele einzelne Aspekte betrachten, wie die Tobin-Steuer, Hedge-Fonds, Steueroasen, Fair Trade und vieles mehr. Auch auf die Argumente des Neoliberalismus, auf Kritik an den GKern und auf Organisationsformen von Attac kann ich in der Arbeit aus Platzgründen nicht näher eingehen.

In dieser Arbeit gehe ich zuerst kurz Gl. und ihre Folgen und dann auf grundsätzliche GK ein. Danach stelle ich Attac und seine Grundanliegen vor. Dieser Schritt ist wichtig, damit klar ist, was ich später bewerte. Darauf folgt ein biblischer Befund, der schwierig ist, da GK ein neues Phänomen ist, das viele einzelne Unterthemen hat.

---

<sup>1</sup> Über 100 Organisationen in Deutschland haben sich schon Attac angeschlossen. Vgl. Wahl, Gemeinsam handeln, 39.

Auf weitere Typen von GK gehe ich in dieser Arbeit nicht direkt ein. Vgl. N.N., Art. Globalisierungskritik, in Wikipedia.

Zu jedem Unterthema könnte man einen ausführlichen Befund machen. Ich versuche mich auf einige Hauptaspekte der GK zu beschränken. Danach betrachte ich kurz die Theologiegeschichte und heutige christlichen Positionen zu dem Thema. Diese Schritte helfen eine christliche bzw. theologische Bewertung der GK zu formulieren. Mein letzter Schritt ist der „eigene Entwurf“, in dem ich vor allem auf die Frage nach der Anwendung eingehe.

## **2. Globalisierungskritik**

### **2.1 Globalisierung und Globalisierungskritik**

Seit vielen Jahren nimmt die „internationale Verflechtung in allen Bereichen (Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation etc.)“<sup>2</sup> zu. Diesen Prozess nennt man Gl.. Oft wird aber besonders an die weltweite Marktfreiheit der Unternehmen gedacht, wenn man von Gl. spricht.<sup>3</sup> Diese wirtschaftliche, neoliberale Gl. wird von einigen Menschen und Gruppen kritisiert, da sie auch viele negative Folgen hat<sup>4</sup> bzw. die Probleme dieser Welt (vor allem Armut, Ungleichheit und Umweltprobleme) nicht erfolgreich bekämpft, sondern eher verstärkt. „Die Weltarmut wächst und die Ungerechtigkeit in der Weltwirtschaftsordnung steigt. Arbeitslosigkeit, Hunger, Analphabetismus breiten sich aus.“<sup>5</sup> Auf nationaler Ebene ließen sich bisher diese Probleme zumindest teilweise z.B. durch die „soziale Marktwirtschaft“ bekämpfen, global fehlt aber eine solche Instanz, die die globale Wirtschaft kontrolliert und korrigiert.<sup>6</sup>

Globalisierungskritische Gruppen wie Attac werden oft als „Globalisierungsgegner“ bezeichnet, dabei sind es nicht Gegner der Gl., sondern „Kritiker einer Globalisierung, die weltweit das Recht des Stärkeren durchsetzt.“<sup>7</sup>

### **2.2 Attac**

Attac ist in Deutschland der bekannteste Vertreter der GK.

Attac entstand 1998 nach einem Artikel in der „Le Monde diplomatique“, der „die Abschaffung der ‚Steuerparadiese‘, ... die höhere Besteuerung von Kapitaleinkünf-

---

<sup>2</sup> N.N., Art. Globalisierung, in Wikipedia.

<sup>3</sup> Scheer, Globalisierung, 6.

<sup>4</sup> So werden vielen global agierenden Konzernen u. a. Ausbeutung, Kinderarbeit und Umweltzerstörung vorgeworfen. Einige der Vorwürfe finden man in Werner/Weiss, Schwarzbuch Markenfirmen.

<sup>5</sup> Honecker, Grundriß, 515.

<sup>6</sup> Vgl. Honecker, Grundriß, 515.

<sup>7</sup> Schumann u.a., attac, 17.

ten und ... eine allgemeine Besteuerung der Finanztransaktionen<sup>8</sup> forderte. Neben der Forderung dieser Besteuerung (die Attac den Namen gab)<sup>9</sup> wurden bald auch andere Aspekte der Globalisierung beachtet und hinterfragt.<sup>10</sup>

Inzwischen ist Attac in 50 Ländern aktiv und hat insgesamt 90.000 Mitglieder.<sup>11</sup> Neben Einzelpersonen sind auch viele (teilweise sehr unterschiedliche) Organisationen Mitglied bei Attac. Dass so viele oft sehr unterschiedliche Menschen bei Attac zusammenkommen, erklären sie damit, dass sie „Hoffnung haben und Hoffnung machen.“<sup>12</sup> Die vorhandene Vielfalt sieht Attac als Stärke an, sie halten fest, dass „Attac keine verbindliche theoretische, weltanschauliche, religiöse oder ideologische Basis hat. (...) Dies heißt allerdings nicht völlige Beliebigkeit. Für Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Chauvinismus und verwandte Ideologien gibt es keinen Platz.“<sup>13</sup> Zu dieser Vielfalt gehören auch viele christliche Gruppen, die bei Attac Mitglied sind und eng mit Attac zusammenarbeiten. Weiteres Engagement der Kirchen würde Attac ausdrücklich begrüßen.<sup>14</sup>

Inhaltlich ist eine „thematische Breite ... zu einem charakteristischen Merkmal von Attac geworden.“<sup>15</sup> Dabei gilt folgender Grundkonsens:

„Attac lehnt die gegenwärtige Form der Globalisierung, die neoliberal dominiert und primär an den Gewinninteressen der Vermögenden und Konzerne orientiert ist, ab: Die Welt ist keine Ware. Attac wirft die Frage nach wirtschaftlicher Macht und gerechter Verteilung auf. Attac setzt sich für die Globalisierung von sozialer Gerechtigkeit, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Menschenrechten, für Demokratie und umweltgerechtes Handeln ein.“<sup>16</sup>

Die Kritik Attacs an der Gl. lässt sich gut mit dem Slogan „Die Welt ist keine Ware“<sup>17</sup> zusammenfassen. Attac kritisiert, dass das Geld, der Markt und die Interessen der Konzerne und Reichen größere Bedeutung als die Menschenrechte, die Demokratie, Gerechtigkeit und Umweltschutz haben.<sup>18</sup> Attac geht aber davon aus, dass es

---

<sup>8</sup> Ramonet, Märkte.

<sup>9</sup> Attac ist eine Abkürzung für: „Association pour une Taxation des Transactions financières pour l'Aide aux Citoyens“ (auf Deutsch: Verein für eine Besteuerung von Finanztransaktionen zum Wohle der Bürger).

<sup>10</sup> Vgl. Hoffstätter/Hersel, Wie alles begann, 13.

<sup>11</sup> N.N., Art. Attac, in Wikipedia.

<sup>12</sup> Vgl. Leidig, Vorwort, 9.

<sup>13</sup> N.N., Selbstverständnis, 103f.

<sup>14</sup> Vgl. Wahl, Gemeinsam handeln, 42-43.

<sup>15</sup> Leidig, Vorwort, 10.

<sup>16</sup> N.N., Selbstverständnis, 104.

<sup>17</sup> N.N., Grundsätze, 112.

<sup>18</sup> Attac kritisiert so viele einzelne Aspekte der Gl. - vgl. N.N., Grundsätze, 112-113.

Alternativen zur neoliberalen Gl. gibt, was in dem Slogan „Eine andere Welt ist möglich!“<sup>19</sup> ausgedrückt wird. So fordert Attac eine „ökologische und solidarische Weltwirtschaftsordnung.“<sup>20</sup> Auch wenn es schwierig ist, klare und konsensfähige Alternativen zum Kritisierten zu finden, sieht Attac dies als eine entscheidende Aufgabe an: „Wir werden nur dann wirklich gefährlich für die bestehenden Verhältnisse, wenn wir Alternativen formulieren, die das Vertrauen größerer Teile der Bevölkerung gewinnen.“<sup>21</sup> Dabei ist es klar, dass sich die Alternativen, den jeweiligen Umständen anpassen müssen.<sup>22</sup>

Bei allen Aufrufen zu Demonstrationen und Protesten ist es Attac wichtig, dass diese Aktionsformen friedlich bleiben.<sup>23</sup> Mit diesen Aktionen hat Attac bisher auch schon etwas erreicht, so haben Verantwortliche der Weltbank Vertreter von Attac „zu Diskussionen eingeladen und in einzelnen Fällen ihre Politik verändert.“<sup>24</sup> Auch das Afrika, die soziale Gestaltung der Gl. und Klimaschutz wichtige Themen beim diesjährigen G8-Gipfel sind,<sup>25</sup> kann man als einen Teilerfolg der globalisierungskritischen Bewegung sehen.<sup>26</sup>

### 3. Christliche Bewertung

#### 3.1 Biblischer Befund und theologische Reflexion

In „Alles über Attac“ heißt es als Begründung für das Engagement vieler Christen bei Attac: „Immer mehr ChristInnen meinen, dass der schlimmer werdende ‚Raubtierkapitalismus‘ als eine Art ‚strukturelle Sünde‘ mit dem Christentum unvereinbar ist.“<sup>27</sup>

In der Tat findet man in der Bibel oft Warnungen vor übertriebenen „Kapitalismus“ bzw. das Streben nach Reichtum. Ein System, das „primär an den Gewinninteressen der Vermögenden (...) orientiert ist“<sup>28</sup> und dabei die Anliegen der Armen missachtet,

---

<sup>19</sup> N.N., Grundsätze, 112.

<sup>20</sup> N.N., Grundsätze, 114. Dies ist nur eine zusammenfassende Forderung. Attac hat noch weitere grundsätzliche Forderungen - vgl. N.N., Grundsätze, 114-116.

<sup>21</sup> Wahl, Standpunkte und Perspektiven, 34.

<sup>22</sup> Vgl. Leidig, Vorwort, 10.

<sup>23</sup> Vgl. N.N., Selbstverständnis, 110.

<sup>24</sup> Kürschner-Pelkmann, Gott und die Götter, 218.

<sup>25</sup> Vgl. Merkel, Regierungserklärung.

<sup>26</sup> Beim Thema Afrika zeigt sich aber, dass bisher vor allem die G8-Staaten ihre Versprechen gegenüber Afrika nicht eingehalten haben. Außerdem war die angebotene Hilfe meist nicht besonders effektiv. Vgl. Walden, Afrika.

<sup>27</sup> Wahl, Gemeinsam handeln, 43.

<sup>28</sup> N.N., Selbstverständnis, 104.

lehnt die Bibel ab. Dabei ist es für die Bibel in Ordnung durch private Arbeit Gewinne zu machen, wenn er gerecht erwirtschaftet wird.<sup>29</sup> Ungerechten Gewinn verurteilt die Bibel dagegen scharf.<sup>30</sup> Ungerecht ist das Gewinn machen dann, wenn es auf Kosten anderer geschieht, was durch die wirtschaftliche Gl. fast Normalität geworden ist.<sup>31</sup> „Asymmetrische Machtverhältnisse, die Menschen schaden und abhängig machen, erträgt Gott schon nach frühem biblischen Zeugnis nicht.“<sup>32</sup>

Ein „ungerechtes Wirtschaftssystem“ kritisieren vor allem die Propheten mit folgenden Aspekten: Die Unterdrückung der Armen und den Versuch, aus allem Geld zu machen (Am 8,4-6); das Ausnutzen des Kredit- und Pfandrechts (Am 5,11; Am 8,6; Jes 3,14; Mi 2,2); Korruption (2 Chr 19,7); die Manipulation der Rechtssprechung und das Beugen des Rechts der Armen (Am 5,10+12; Jes 5,20ff.). Aus diesem ungerechten System zieht die Oberschicht „die Ressourcen für die *Schatzsammlung* in ihren Palästen und ihr *Luxusleben* (vgl. Am 3,10 und 6,1 ff.).“<sup>33</sup>

Der Schutz der Armen und Schwachen und Gerechtigkeit in der Gesellschaft sind für die Bibel schon im Pentateuch wichtige theologische (nicht nur soziologische) Themen.<sup>34</sup> In Dtn 15,4 wird sogar gesagt: „Es sollte überhaupt kein Armer unter euch sein.“ Dies ist ein Ziel, das aber auf dieser Erde nicht erreicht werden kann, so sagt auch Jesus: „Arme habt ihr allezeit bei euch“ (Joh 12,8). Solange es Arme und Schwache gibt, ist es wichtig, dass diese unterstützt werden (Lev 25,35). Das NT zeigt auch, dass Jesus besonders zu den Armen und Schwachen gekommen ist (Lk 4,17-21).

Die Bibel warnt auch vor zu schnellem Erwerb von Reichtum.<sup>35</sup> Daher sind auch Praktiken wie kurzfristige Devisentransaktionen, mit dem alleinigen Ziel in kurzer Zeit viel Geld zu verdienen, abzulehnen. Habsucht wird als eine wesentliche Erscheinungsform der Sünde dargestellt:<sup>36</sup> Das Streben nach und das Anhäufen von Reichtum und Besitz werden abgelehnt.<sup>37</sup>

---

<sup>29</sup> Vgl. Schirmacher, Ethik 5, 132.

<sup>30</sup> Vgl. Lev 25,14, Spr 11,18; Jer 6,13; Hes 33,15. Vgl. Schirmacher, Ethik 5, 132-133.

<sup>31</sup> Vgl. Werner/Weiss, Schwarzbuch Markenfirmen.

<sup>32</sup> Duchrow, Alternativen, 139.

<sup>33</sup> Duchrow, Alternativen, 144.

<sup>34</sup> Vgl. Duchrow, Alternativen, 138.

<sup>35</sup> Vgl. Spr 13,11; 28,20; 28,22 und 23,4. Vgl. Schirmacher, Ethik 5, 132-133.

<sup>36</sup> Vgl. Jer 6,13; Am 5,12; Jes 10,1-3.

<sup>37</sup> Vgl. Am 8,4; Jes 5,8; Mi 2,9f.; Mt 6,19f; Lk 12,16-21; Jak 5,1-6.

Außerdem tritt heute der Markt teilweise an die Stelle Gottes und wird wie der absolute Herrscher angesehen.<sup>38</sup> Damit wenden sich die Menschen gegen das erste Gebot. Jesus sagt klar, dass man nicht gleichzeitig Gott und dem Geld dienen kann (Mt 6,24).

Außerdem ist es für die Bibel Sünde, wenn der Mensch versucht seine Grenzen zu überschreiten (und damit wie Gott zu werden). „Dies entspricht im Kern dem Geschehen der wirtschaftlichen Globalisierung, die auf endloses Wirtschaftswachstum und die Anhäufung von Mitteln abzielt, statt auf die Befriedigung der materiellen Bedürfnisse aller Menschen, insbesondere der Armen.“<sup>39</sup>

So entspricht das grundsätzliche Anliegen Attacs, die Globalisierung nicht an dem Streben nach Reichtum, sondern an sozialer Gerechtigkeit zu orientieren, den biblischen Aussagen. Auch weitere Ziele wie Förderung der Menschenrechte und des Umweltschutzes entsprechen einer biblischen Ethik.<sup>40</sup>

Die Bibel zeigt auch, wie Alternativen zu einer ungerechten Wirtschaftsordnung aussehen können:

Jesus und seine Jünger lebten weder ganz aus der Gesellschaft zurückgezogen noch arbeiteten sie mit der damaligen „globalen“ Macht, den Römern, zusammen. Aus dieser Position kritisierte Jesus Missstände in der Gesellschaft. Aber er hatte auch eine positive Vision, er verkündete Hoffnung, er predigte das anbrechende Reich Gottes.<sup>41</sup> Die Botschaft vom Reich Gottes, in dem es um Gerechtigkeit, Frieden und Freude geht (Röm 14,17), kann auch heute ein überzeugendes Gegenmodell gegen die neoliberale Globalisierung sein.

Jes 58 zeigt deutlich, dass es Gott von den Gläubigen die Bekämpfung von Ungerechtigkeit und das Versorgen der Armen fordert (Jes 58,6-7). Auch Jesus fordert zu Barmherzigkeit auf (Mt 25,31-46).

Für die neoliberale Gl. ist Freiheit ein großer Wert. Auch für das biblische Menschenbild ist Freiheit wichtig.<sup>42</sup> Diese beiden Freiheitsverständnisse sind aber grundverschieden. Für die Gl. wird man „frei“ zum Wettbewerb, dadurch werden andere Menschen zur Möglichkeit für Geschäfte oder zur Bedrohung. „Man wird ‚frei‘ auf Kosten anderer Menschen und der übrigen Schöpfung. Gemeinschaft wird (...) zer-

---

<sup>38</sup> Vgl. Bloomquist, Engagement, 14.

<sup>39</sup> Bloomquist, Engagement, 17.

<sup>40</sup> Vgl. Holmes, Wege, 84f. und Geisler, Ethics, 309f..

<sup>41</sup> Vgl. Kürschner-Pelkmann, Gott und die Götter, 60.

<sup>42</sup> Vgl. Burkhardt, Wirtschaft, 90.



stört.“<sup>43</sup> Theologisch ist Freiheit aber gerade das, was Beziehungen und Gemeinschaft ermöglicht und fördert.<sup>44</sup> Für die Bibel hat Gottes Wirken „grundsätzlich mit der *Herstellung guter, gerechter Beziehungen* nach innen und außen zu tun.“<sup>45</sup> Beziehungen haben nicht den Zweck wirtschaftlichen Gewinns, sondern Liebe und miteinander Teilen und Leben sollten das Entscheidende sein.<sup>46</sup> Jesus analysierte die damalige Gesellschaft (die Herrscher unterdrücken die Völker) und forderte ein alternatives Modell, den gegenseitigen Dienst (Mk 10,42-45).<sup>47</sup>

Der wichtigste Maßstab für den Umgang mit anderen Menschen ist biblische gesehen immer die Nächstenliebe (Mt 22,39): Die gilt auch dem „fernen Nächsten“, da wir als gesamte Menschheit eine „Einheit“ bilden. Besonders sind auch die „Hilfsbedürftigen“ meine „Nächsten“.<sup>48</sup>

Auch wenn den Zielen Attacs die theologische Dimension fehlt, entspricht die „biblische Alternative“ diesen Zielen in zentralen Punkten.

### 3.2 Theologieggeschichte

Das Thema „soziale Gerechtigkeit“ und Kritik an Reichtum und Macht zieht sich durch die gesamte Kirchengeschichte. Es wird immer wieder (wenn auch verschieden stark) thematisiert.<sup>49</sup> Sowohl bei Luther als auch Calvin findet man Kritik am aufkommenden Kapitalismus. Ausbeutung und Unterdrückung durch die Wirtschaft verurteilen beide.<sup>50</sup> Gl. in der heutigen Form ist ein neues Phänomen, daher spielte es in der Theologieggeschichte bisher kaum eine Rolle.

### 3.3 Christliche Positionen zur Globalisierung

Klare Positionen zur Gl. findet man vor allem bei einigen kirchlichen Gruppen und Organisationen. So sind z. B. einige christliche Organisationen bei Attac aktiv. Auch Literatur zum Thema findet man hauptsächlich aus dem landeskirchlichen Umfeld. So gibt es z. B. vom Lutherischen Weltbund Arbeitspapiere und ein Studienprogramm zu Gl..<sup>51</sup> Auch der ÖRK vertritt Ziele, die denen Attacs inhaltlich sehr nah

---

<sup>43</sup> Bloomquist, Engagement, 18.

<sup>44</sup> Vgl. Bloomquist, Engagement, 18f..

<sup>45</sup> Duchrow, Alternativen, 139.

<sup>46</sup> Vgl. Bloomquist, Engagement, 16.

<sup>47</sup> Vgl. Duchrow, Alternativen, 177.

<sup>48</sup> Vgl. Burkhardt, Das gute Handeln, 104.

<sup>49</sup> Vgl. Duchrow, Alternativen, 206-207.

<sup>50</sup> Vgl. Duchrow, Alternativen, 214-215.

<sup>51</sup> Vgl. Bloomquist, Engagement,3.

sind.<sup>52</sup> Und der Papst schrieb Angela Merkel einen Brief, in dem er die Bekämpfung der Armut von den G8-Staaten forderte.<sup>53</sup>

Klare christlich begründete Positionen für eine neoliberale Gl. konnte ich nicht finden. Aber in der politischen Praxis sieht man, dass sich auch bzw. vor allem die Regierung des evangelikalen US-Präsidenten Bush für eine solche Gl. einsetzt und die Forderungen von Attac ablehnt.<sup>54</sup>

Aus der evangelikalen Bewegung gibt es vor allem in Deutschland wenig Stellungnahmen zur Gl.. Als 2001 die „World Evangelical Fellowship“ bekannt gab, „sich verstärkt ‚in der Welt‘ ... engagieren“<sup>55</sup> zu wollen, wurde dies in Deutschland von einigen Evangelikalen kritisiert.<sup>56</sup> Dabei wurde schon in der Lausanner Verpflichtung auch die soziale Verantwortung der Christen betont.<sup>57</sup> Außerdem entstanden in letzter Zeit mit der Micha Initiative und dem Speak Netzwerk auch in Deutschland zwei evangelikale Gruppen, die man als globalisierungskritisch bezeichnen kann.

#### 4. Eigener Entwurf

Alle Christen sollten sich mit der Gl. und ihren Folgen auseinandersetzen und sie nicht weiter ignorieren, „weil sie in unserer heutigen Welt zu einer beherrschenden Macht und einem konkurrierenden Glaubenssystem geworden ist.“<sup>58</sup>

Die bisherigen Ausführungen machen klar, dass die Form der wirtschaftlichen Gl. nicht den Vorstellungen der Bibel bzw. dem Willen Gottes entspricht. „Das Wesentliche ist, dass ‚ferne Nächste‘ zu Grunde gehen, obwohl es auf der Welt mehr als genug gibt, um allen ein Leben in Würde zu ermöglichen.“<sup>59</sup> Daher sind wir verpflichtet, dies abzulehnen und nach Alternativen zu suchen und diese zu fördern; Alternativen, die allen Menschen wirkliche Freiheit und ein ‚Leben in Fülle‘ ermöglichen. Wie diese Alternativen aussehen müssen, kann uns der christliche Glaube und die Bibel nicht im Einzelnen vorschreiben, aber es ist deutlich, was abgelehnt werden muss: „Es sind die Mechanismen, die mit Hilfe des absolut gesetzten Prinzips der Konkurrenz, des Wettbewerbs unkontrolliert und ungebremst das Wirtschaften

---

<sup>52</sup> Vgl. Kürschner-Pelkmann, Gott und die Götter, 169-175.

<sup>53</sup> Vgl. N.N.: Vatikan.

<sup>54</sup> Vgl. N.N., Tobin-Steuer, 99.

<sup>55</sup> Kürschner-Pelkmann, Gott und die Götter, 188.

<sup>56</sup> Kürschner-Pelkmann, Gott und die Götter, 189.

<sup>57</sup> Vgl. N.N., Lausanner Verpflichtung.

<sup>58</sup> Bloomquist, Engagement, 20.

<sup>59</sup> Kürschner-Pelkmann, Gott und die Götter, 217.

weltweit auf die Vermehrung des Geldes der Geldbesitzenden ausrichten, d. h. die Natur und Menschen diesem Zweck – so weit sie können – unterwerfen.“<sup>60</sup>

Das Ziel sollte sein, das Leben aller Menschen (weltweit!) zu fördern, so dass eine „Gemeinschaft in Vielfalt“ entsteht.<sup>61</sup> Der Großteil der Ziele der GKer sind eigentlich Ziele Gottes. „Eine andere Welt ist möglich“ ist eigentlich ein christlicher Ausdruck - „Eine andere Welt“ ist nicht nur möglich, sie, das Reich Gottes, ist auch schon angebrochen. Attac „hat Hoffnung und macht Hoffnung“ - wir Christen können von der wahren Hoffnung in Jesus Christus sprechen. Die christliche Ethik kann ein gutes Fundament einer „anderen Gl.“ sein.<sup>62</sup>

Anderen dienen und Barmherzigkeit sollte zum christlichen Lebensstil und einer „anderen Gl.“ dazugehören.<sup>63</sup> Aber wenn man die Gl. betrachtet, erkennt man, dass „rein sozialkaritatives Handeln bei der Bekämpfung der Not ... nur begrenzt wirksam“<sup>64</sup> ist. Daher müssen auch Christen schauen, wie sie ansonsten aktiv werden können. Sie sollten politische und wirtschaftliche Institutionen in die Verantwortung nehmen.<sup>65</sup> Einige mögliche Wege sind hier politische Mitwirkung, Gespräche, bewusster Konsum und auch Boykott.<sup>66</sup> Auch an friedlichen(!) Protesten können Christen teilnehmen.<sup>67</sup>

Dabei geht es nicht darum, dass alle alles tun müssen, aber jeder sollte in seinem Bereich versuchen, seiner Verantwortung entsprechend zu handeln.

Auch eine Unterstützung von Attac oder sogar eine Mitgliedschaft, sollten Christen in Betracht ziehen. Egal ob Attac in allen Punkten Recht hat,<sup>68</sup> sind ihre Ziele unterstützenswert. Dem Grundkonsens Attacs sollte man als an der Bibel orientierter Christ zustimmen können, unabhängig davon, welche politische Richtung man ansonsten bevorzugt. Dass Attac nicht an bestimmte (linke) Parteien gebunden ist, zeigte u. a. der Beitritt des früheren CDU-Generalsekretärs und Christen Heiner Geißler. Er sagte dazu: "Die humane Gestaltung der Globalisierung, ist aus meiner Sicht eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit - wenn nicht sogar die wichtigste

---

<sup>60</sup> Duchrow, Alternativen, 220.

<sup>61</sup> Vgl. Bloomquist, Engagement, 22.

<sup>62</sup> Vgl. Kürschner-Pelkmann, Gott und die Götter, 10-13.

<sup>63</sup> Vgl. Bloomquist, Engagement, 24-25.

<sup>64</sup> Honecker, Grundriß, 516.

<sup>65</sup> Vgl. Bloomquist, Engagement, 25.

<sup>66</sup> Vgl. Duchrow, Alternativen, 228.

<sup>67</sup> Friedliche Proteste knüpfen an Bibel und Kirchengeschichte an. Vgl. Kürschner-Pelkmann, Gott und die Götter, 218.

<sup>68</sup> Im Rahmen dieser Arbeit konnte ich das leider nicht untersuchen.

Aufgabe.<sup>69</sup> Auch bewusst christliche Aktionen sind im Rahmen von Attac möglich, so werden auf der Attac-Internetseite auch eine Gebetskette und Andachten als Aktionen zum G8-Gipfel angekündigt.<sup>70</sup> Es wäre wünschenswert, wenn sich mehr Christen (vor allem auch Evangelikale) bei Attac und allgemein in der globalisierungskritischen Bewegung engagieren würden. Die Gemeinden, die GKer und vor allem die Menschen und die Welt könnten davon viel profitieren.<sup>71</sup>

Die Kirchen und Gemeinden haben die Aufgabe über die Gl. und vor allem über die theologischen Aspekte zu informieren. Ein gutes Beispiel ist das Arbeitspapier des Lutherischen Weltbunds mit biblisch-theologischen Überlegungen zum Thema, Beispielen und Fragen zum Diskutieren, Handlungsvorschlägen und der Aufforderung eigene Vorschläge an den Weltbund rückzumelden.<sup>72</sup>

Ansonsten könnten die Kirchen, die meist schon global vernetzt sind, ein positives Beispiel für eine Gl. ohne Geld- oder Machtinteressen werden.<sup>73</sup>

## 5. Schluss

Die einzelnen Schritte dieser Arbeit haben gezeigt, dass die grundsätzlichen Anliegen der GKer bzw. Attacs aus christlicher Sicht positiv zu bewerten sind. Daher sollten sich Christen mit diesem Thema beschäftigen und auch selber aktiv werden.

Konkrete Schritte konnten in dieser Arbeit nur angedeutet werden, hier wären weitere Überlegungen hilfreich. Außerdem wären christliche Beurteilungen sowohl zu den einzelnen Kritikpunkten an der Gl. und den einzelnen Zielen Attacs, als auch zu den möglichen Aktions- und Protestformen der GKer wünschenswert.<sup>74</sup>

Die Arbeit ist ein hilfreicher erster Einstieg in die Thematik und eine Orientierungshilfe für Christen und Gemeinden. Eine detaillierte Auseinandersetzung mit allen wichtigen Aspekten war im Rahmen dieser Arbeit aber nicht möglich. Ebenso wenig passte Kritik an den Organisationsformen und einzelnen Zielen Attacs in den Rahmen dieser Arbeit. Dies sind aber meistens keine theologischen und ethischen, sondern eher wirtschaftliche und politische Probleme.

---

<sup>69</sup> N.N., Unterstützung.

<sup>70</sup> Vgl. Schulze, Aktionen.

<sup>71</sup> Dabei ist klar, dass es dieser soziale und politische Einsatz für Christen nie das einzige Anliegen werden darf. Aber dieser Einsatz steht nicht im Gegensatz zur Evangelisation, er sollte eher ein Teil davon sein – vgl. N.N., Lausanner Verpflichtung.

<sup>72</sup> Vgl. Bloomquist, Engagement, 4-6.

<sup>73</sup> Vgl. Kürschner-Pelkmann, Gott und die Götter, 118.

<sup>74</sup> Ebenso Beurteilungen zu internationalen Konzernen und zu Organisationen wie der WTO, dem IWF und dem G8-Gipfel.

## **Abkürzungsverzeichnis**

GKer: Globalisierungskritiker

GK: Globalisierungskritik

Gl: Globalisierung

## Literaturverzeichnis

- Bloomquist, Karen L: Engagement einer Gemeinschaft von Kirchen angesichts der wirtschaftlichen Globalisierung. Ein Arbeitspapier des Lutherischen Weltbunds, Genf 2001.
- Burkhardt, Helmut: Ethik Teil II. Das gute Handeln (Materialethik). Erster Teil, Gießen 2003.
- Burkhardt, Helmut: Wirtschaft ohne Ethik? Biblische Beiträge zu Grundfragen des Wirtschaftslebens, Gießen 2000.
- Duchrow, Ulrich: Alternativen zur kapitalistischen Weltwirtschaft. Biblische Erinnerung und politische Ansätze zur Überwindung einer lebensbedrohenden Ökonomie, Gütersloh/Mainz <sup>2</sup>1997.
- Geisler, N.L.: Christian Ethics. Options and Issues, Leicester <sup>2</sup>1993.
- Hardmeier, Christof u.a. (Hg.): Stuttgarter Elektronische Studienbibel, Stuttgart 2004.
- Hoffstätter, Viola; Hersel, Philipp: Wie alles begann ... Entstehung und Geschichte von Attac, in: Alles über Attac, hg. v. Attac Deutschland, Frankfurt am Main 2004, 13-22.
- Holmes, Arthur F.: Wege zum ethischen Urteil. Grundlagen und Modelle, Wuppertal 1987.
- Honecker, Martin: Grundriß der Sozialethik, Berlin 1995.
- Kürschner-Pelkmann, Frank: Gott und die Götter der Globalisierung. Die Bibel als Orientierung für eine andere Globalisierung, Hamburg 2002.
- Leidig, Sabine: Vorwort, in: Alles über Attac, hg. v. Attac Deutschland, Frankfurt am Main 2004, 9-10.
- Merkel, Angela: Regierungserklärung von Bundeskanzlerin Angela Merkel zum G8-Weltwirtschaftsgipfel vom 6. bis 8. Juni 2007 in Heiligendamm.  
<<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Regierungserklaerung/2007/2007-05-24-regierungserklaerung-g8.html>> Rev. 24.05.2007.
- N.N., Das Selbstverständnis von Attac. Zwischen Netzwerk, NGO und Bewegung – 8 Thesen, in: Alles über Attac, hg. v. Attac Deutschland, Frankfurt am Main 2004, 103-111.

- N.N., Grundsätze von Attac Deutschland. Die Welt ist keine Ware – eine andere Welt ist möglich!, in: Alles über Attac, hg. v. Attac Deutschland, Frankfurt am Main 2004, 112-116.
- N.N.: Art. Attac, in: Wikipedia. <<http://de.wikipedia.org/wiki/Attac>> Rev. 23.05.2007.
- N.N.: Art. Globalisierung, in: Wikipedia. <<http://de.wikipedia.org/wiki/Globalisierung>> Rev. 24.05.2007.
- N.N.: Art. Globalisierungskritik, in: Wikipedia. <<http://de.wikipedia.org/wiki/Globalisierungskritik>> Rev. 22.05.2007.
- N.N.: Die Lausanner Verpflichtung. <<http://www.lausannerbewegung.de/index.php?p=12>> aufgerufen am 27.05.2007.
- N.N.: Die Tobin-Steuer, in: Alles über Attac, hg. v. Attac Deutschland, Frankfurt am Main 2004, 92-102.
- N.N.: Unterstützung für Globalisierungskritiker. Geißler tritt Attac bei. <<http://www.sueddeutsche.de/,ra1m5/deutschland/artikel/583/114469/>> Rev. 16.05.2007.
- N.N.: Vatikan: Papst schreibt an Merkel. <<http://www.oecumene.radiovaticana.org/ted/Articolo.asp?c=129727>> Rev. 23.04.2007.
- Ramonet, Ignacio: Die Märkte entschärfen, Le Monde diplomatique, Berlin (1997) Nr. 5406, 1: jetzt: <<http://www.monde-diplomatique.de/pm/1997/12/12/a0363.text.name,askTNIKjh.n,163>> aufgerufen am 25.05.2007.
- Scheer, Hermann: Globalisierung, in: Achcar, Gilbert u.a. (Hg.): Atlas der Globalisierung, Berlin 2003, 6-8.
- Schirmacher, Thomas: Ethik 5. Gottes Ordnungen. Erziehung, Wirtschaft, Kirche, Hamburg/Nürnberg<sup>3</sup>2002.
- Schulze, Kay: G8 2007 in Heiligendamm – geplante Aktionen. <<https://www.attac.de/heiligendamm07/pages/gipfelproteste-2007/geplante-aktionen.php>> Rev. 19.05.2007.
- Schumann, Harald u.a.: attac. Was wollen die Globalisierungskritiker?, Berlin<sup>2</sup>2002.
- Wahl, Peter: Gemeinsam handeln – Kooperationen und Bündnisse, in: Alles über Attac, hg. v. Attac Deutschland, Frankfurt am Main 2004, 39-44.

Wahl, Peter: Standpunkte und Perspektiven, in: Alles über Attac, hg. v. Attac Deutschland, Frankfurt am Main 2004, 23-34.

Walden, Pablo: Immer wieder Afrika. <<http://www.dw-world.de/dw/article/0,2144,2456982,00.html>> Rev. 23.05.2007.

Werner, Klaus; Weiss, Hans: Das neue Schwarzbuch Markenfirmen. Die Mächte der Weltkonzerne, Berlin 2006.